

Bericht
zur Inspektion

der
Arno-Fuchs-Schule
04S02
(Schule mit dem Förderschwerpunkt
Geistige Entwicklung)

August 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Arno-Fuchs-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Arno-Fuchs-Schule.....	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Arno-Fuchs-Schule.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
3 Anlagen	18
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	20
3.2.1 Qualitätsprofil.....	20
3.2.2 Normierungstabelle.....	22
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	23
3.3 Bewertungsbogen	24
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	39

Vorwort

Sehr geehrte Frau Stowasser-Gutkuhn,
sehr geehrtes Kollegium der Arno-Fuchs-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Schultz (koordinierender Inspektor), Frau Rathenow, Herrn Fischer und Herrn Klauck (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die folgenden Qualitätsmerkmale wählten:

- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.5 Schulprofil

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Schritte für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Christian-Peter Schultz

1 Ergebnisse der Inspektion an der Arno-Fuchs-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- wertschätzendes Miteinander und lernförderliche Bedingungen
- Zusammenarbeit der Klassenteams
- Förderung von selbstständigem Lernen und beruflicher Orientierung in der Ober- und Abschlussstufe
- engagiertes Schulleitungshandeln
- Umsetzung des Sprachförderkonzeptes und des Konzeptes zur „Unterstützten Kommunikation“
- regelmäßige Evaluation schulischer Entwicklungsschwerpunkte

Entwicklungsbedarf der Schule

- Festlegung von Verantwortlichkeiten und Erarbeitung einer Zeit-Maßnahmen-Planung zur Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte im Schulprogramm
- konzeptionelle Weiterentwicklung des Ganztages

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Arno-Fuchs-Schule ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Sie befindet sich in zentraler, verkehrsgünstiger Lage im Ortsteil Charlottenburg des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf.

In die Schule werden Schülerinnen und Schüler mit dem o. g. Förderschwerpunkt (einschließlich schwerstbehinderte und schwerstmehrfachbehinderte) sowie Kinder und Jugendliche mit zusätzlichen Autismus-Spektrums-Störungen aufgenommen. Sie kommen teilweise auch aus dem Bezirk Mitte. In der Abschlusstufe (Jahrgänge 11 und 12) findet eine gezielte Vorbereitung auf den Besuch geeigneter beruflicher Einrichtungen statt. Zwei Lerngruppen, in denen Jugendliche besondere Angebote zur Berufsorientierung bekommen, werden an der benachbarten Loschmidt-Schule, einer Berufsschule mit sonderpädagogischen Aufgaben, von Lehrkräften beider Schulen unterrichtet.

Die Schule ist eine Ganztagschule mit Unterricht von 8:00 bis 15:00 Uhr an 5 Tagen in der Woche. Bei Bedarf kann eine Frühbetreuung von 6:00 bis 8:00 Uhr, eine Spätbetreuung bis 18:00 Uhr sowie eine Ferienbetreuung in Anspruch genommen werden.

Die Schule unterhält eine Beratungsstelle für „Unterstützte Kommunikation“ (UK)¹ und hat sich in diesem Bereich in den vergangenen Jahren in besonderer Weise profiliert. Lehrkräfte, die kaum sprechende oder nichtsprechende Schülerinnen und Schüler unterrichten, sowie die Eltern dieser Schüler werden hier beraten. Die Beratung kann auch von Personen, die nicht der Arno-Fuchs-Schule angehören, nach vorheriger Anmeldung wahrgenommen werden.

1.3 Erläuterungen

In den sieben Leitsätzen des Schulprogramms findet sich die Aussage „Lernbegeisterung und Lebensfreude stehen im Vordergrund der umfassenden Förderung unserer Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur größtmöglichen Selbständigkeit!“. Diese Leitidee wird im Unterricht und weiteren schulischen Aktivitäten auf vielfältige Weise umgesetzt. Alle am Schulleben Beteiligten tragen zu einer lernförderlichen Arbeitsatmosphäre bei, die von einer wertschätzenden Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt ist.

Die Schule entwickelte für Schülerinnen und Schüler, die sich nicht oder nur eingeschränkt lautsprachlich äußern können, ein Konzept zur „Unterstützten Kommunikation“. Dieses umfasst ein einheitliches grafisches System sowie das Handzeichensystem „Schau doch meine Hände an“. Darüber hinaus haben die Lehrkräfte einen schuleigenen Grundwortschatz erarbeitet, der sich am Erfahrungsraum der Kinder und Jugendlichen orientiert und nicht an das Verwenden von Lautsprache gebunden ist. Dieser beinhaltet ca. 350 Begriffe und entsprechende Piktogramme und steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Eltern auf einer CD/DVD zur Verfügung. So können alle Schülerinnen und Schüler in die Kommunikation der Lerngruppe einbezogen werden. Die schuleigene Beratungsstelle für „Unterstützte Kommunikation“ bietet bei auftretenden Fragen Lehrkräften und allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kompetente Hilfen an.

Im schulinternen Curriculum der Arno-Fuchs-Schule ist als fachübergreifender Schwerpunkt die „Anbahnung von Entscheidungsfähigkeit“ festgelegt. Dieser bezieht sich auf die Handlungsfelder Mahlzeiten, Einkaufen, Freiarbeit, Freizeit- und Pausengestaltung sowie Werkstattarbeit. In konkreten Situationen und Handlungszusammenhängen lernen die Schülerinnen und Schüler in individuell angemessener Form, ihre Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen sowie Entscheidungen zu formulieren und umzusetzen. Im Unterricht werden sie an unterschiedliche Lernstrategien und Medien herangeführt. Sie sind geübt im Gebrauch von Anschauungsmaterialien und Hilfsmitteln, beispielsweise beim Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens oder im naturkundlichen Bereich. In allen

¹ Die **Unterstützte Kommunikation** (UK) ist ein Sammelbegriff aller Maßnahmen, die Menschen ohne (ausreichende) Lautsprache mithilfe von Symbolen, Bildtafeln oder Computern Kommunikation ermöglichen sollen.

Klassen steht Montessori-Material zum Einsatz in der Freiarbeit bereit. Das pädagogische Personal leitet die Schülerinnen und Schüler an, sich mit Themen und problemorientierten Fragestellungen auf unterschiedlichen Wegen auseinanderzusetzen. Orientiert an den Zielen der individuellen Förderplanung erhalten sie Angebote entsprechend ihres Lern- und Leistungsvermögens, bei denen sie die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel eigenständig nutzen oder gezielte Unterstützung der Lehrpersonen bekommen. Auf Aufforderung helfen sie sich beim Arbeiten in Tischgruppen. Aufgaben, die so angelegt sind, dass sie mit einer Partnerin oder einem Partner bewältigt werden sollen, werden jedoch kaum gestellt. Im Rahmen der Freiarbeit in den Klassen der Ober- und Abschluss-Stufe erhalten einige Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im selbständigen Lernen weiter zu entwickeln, beispielsweise durch Tages- oder Wochenpläne.

Eine wesentliche Aufgabe sieht die Schule in der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Arbeits- und Berufswelt. Im Bereich der Berufsorientierung erleben die Schülerinnen und Schüler der Abschlussstufe in unterschiedlichen Werkstätten Tätigkeiten und Arbeitsabläufe, die der Orientierung in Hinblick auf die Arbeitswelt dienen. In zehn Stunden pro Woche können die Jugendlichen sich ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend erproben. Zur Auswahl stehen in diesem Schuljahr eine Computer-, eine Keramik-, eine Garten-, eine Papier-, eine Kreativ-, eine Näh- und eine Backwerkstatt sowie der Hausservice. Praktika finden in der Regel in kooperierenden Werkstätten für behinderte Menschen statt, in Ausnahmefällen absolvieren Jugendliche Praxisphasen in Integrationsbetrieben. Es besteht Kontakt zu unterschiedlichen Integrationsfachberaterinnen im Rahmen der „Initiative Inklusion“², die sich auf Schülerinnen und Schüler des 9. Schulbesuchsjahres bezieht. Die Kontakte zu beruflichen Schulen bzw. Berufsbildungseinrichtungen und zu Fachbetrieben des ersten Arbeitsmarktes sind ausbaufähig.

An der Schule arbeiten Klassenteams bestehend aus Lehrkräften, Pädagogischen Unterrichtshilfen (PU), Betreuerinnen und Betreuern sowie Erzieherinnen und Erziehern. Diese Teams arbeiten über einen längeren Zeitraum konstant zusammen. Die Schulleitung achtet darauf, dass Probleme möglichst umgehend geklärt und Veränderungswünsche berücksichtigt werden. Während die Betreuerinnen und Betreuer stabil in die Arbeit dieser Teams eingebunden sind, wechselt die Zugehörigkeit der Erzieherinnen und Erzieher häufiger. Letztere sehen ihre Verantwortung und Zuständigkeit eher im Freizeitbereich am Nachmittag. Neuen Lehrkräften werden erfahrene Kolleginnen und Kollegen zur Seite gestellt und so eine Begleitung zum Einstieg in die spezifische Arbeit der jeweiligen Stufe gewährleistet. Eine große Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beteiligten sich an einer schulinternen Fortbildung zur „Kollegialen Fallberatung“³, umgesetzt wird dieses Verfahren derzeit lediglich in zwei Teams.

Bedingt durch die Abwesenheit der Schulleiterin übernahm die stellvertretende Schulleiterin in den letzten eineinhalb Jahren die Schulleitungsaufgaben alleine. Sie führte die Schule sehr engagiert, war allerdings gleichzeitig mit dem Aufbau einer Filiale der Schule im Bezirk Mitte beauftragt. Trotz dieser zusätzlichen Belastung erfüllte sie alle Aufgaben zielorientiert und erfolgreich mit Unterstützung der dort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen.

Seit Beginn des zweiten Halbjahres nimmt die Schulleiterin wieder gemeinsam mit der Stellvertreterin die Leitungsaufgaben mit klaren Absprachen und verteilten Aufgaben wahr. Sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Eltern sind beide präsent und stets ansprechbar. Sie pflegen einen wertschätzenden Umgangston mit allen Beteiligten. Die komplizierte Situation in den letzten beiden Schuljahren führte allerdings dazu, dass wenig Raum für eine konzentrierte Schulentwicklungsarbeit blieb. Priorität hatte die Lösung tagesaktueller Probleme.

² Das Bundesarbeitsmarktprogramm „**Initiative Inklusion**“ startete Ende 2011 als Teil eines Nationalen Aktionsplans und orientiert sich an der UN-Behindertenrechtskonvention. Ziel ist es künftig mehr schwerbehinderten Menschen den Weg hin zu einer Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu ebnet.

³ **Kollegiale Fallberatung** ist ein systematisches Beratungsgespräch, in dem Kolleginnen und Kollegen sich nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur zu beruflichen Fragen und Schlüsselthemen austauschen und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Im Zuge der Einführung des neuen Rahmenlehrplanes im Jahr 2011 setzte sich das Kollegium auf einem Studientag mit den Leitthemen dieses Planes sowie den bei den Schülerinnen und Schülern zu erreichenden Kompetenzen auseinander. Die unterrichtlichen Vorhaben und der Zuschnitt der Fachkonferenzen weisen seitdem deutlichere Fachbezüge auf. Beispielsweise rückt der Einsatz computergestützter Medien stärker in den Vordergrund und die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, einen „Internetführerschein“ zu erwerben. Die Schule hat neben einer Fachkonferenz zur Medienbildung, eine für Unterstützte Kommunikation, Freiarbeit, Sachunterricht und Berufsorientierung eingeführt.

Das Schulprogramm vom November 2008 hat einen beschreibenden Charakter. An Arbeitsschwerpunkten, beispielsweise der Förderung der Entscheidungsfähigkeit oder der Konzeption der Abschlussstufe wurde über die neu formierte Steuergruppe kontinuierlich weiter gearbeitet. Eine Festlegung von Verantwortlichkeiten und eine Zeit-Maßnahmen-Planung sind nicht vorhanden. Allerdings lassen sich über die Aufgabenverteilung der Fachkonferenzen entsprechende Zuständigkeitsbereiche ableiten. Eltern waren an der Erarbeitung der aktuellen Fassung des Schulprogramms im Gegensatz zu der vorherigen Fassung aus dem Jahr 2006 nicht beteiligt.

Seit der ersten Inspektion im Jahr 2007 wurden zu unterschiedlichen Entwicklungsvorhaben schulinterne Evaluationen durch Befragung von Lehrpersonen und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Es existieren Berichte aus dem Jahr 2009 zur Qualität der Förderpläne und zum Stellenwert der Montessori-Pädagogik. In der aktuellen Fortschreibung des Evaluationsberichts von 2013 finden sich Ergebnisse zur Arbeit der Steuergruppe, zum Instrument der „Kollegialen Fallberatung“ und zum Bereich „Förderung der Entscheidungsfähigkeit im Handlungsfeld Freizeit“. Zudem wurde die gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erstellte Hausordnung kürzlich evaluiert. Wesentliche Evaluationsergebnisse sind in die Schulentwicklungsarbeit eingeflossen.

In Kooperation mit externen Partnern werden AG-Angebote im Bereich Tanz, Musik und Schülerzeitung realisiert. Die Theater-AG wird von einer Lehrerin und einem Lehrer geleitet. Zudem gibt es drei Fußball-Arbeitsgemeinschaften, eine Nordic-Walking- und eine Lauf-AG. Weitere Angebote gestalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freizeitbereichs. Neben der ergänzenden Förderung und Betreuung für die Eingangs- bis Mittelstufe existiert seit diesem Schuljahr ein Angebot auch für ältere Schülerinnen und Schüler, welches erst seit März 2013 personell ausgestattet ist. Bisher nehmen wenige Kinder und Jugendliche diese Möglichkeit täglich wahr. Die Ferienbetreuung ist stärker nachgefragt. Abgesehen von einer Elterninformation zur Angebotsstruktur liegt zurzeit kein Konzept für die pädagogische und inhaltliche Gestaltung vor.

Im Zusammenhang mit der Förderung der Entscheidungsfähigkeit und dem Einüben demokratischer Grundregeln legt die Schulleitung Wert auf eine Beteiligung von Schülerinnen und Schülern am Schulleben und an Entscheidungsprozessen der Schule. So treffen sich die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Mittel-, Ober- und Abschlussstufe in regelmäßigem Rhythmus, angeleitet durch eine Lehrkraft. Bei diesen Sitzungen wird ein Protokoll geführt und einige Themen fließen in die Gestaltung der Schülerzeitung ein. Auch in das zurückliegende Kunstprojekt der Schule konnten die Kinder und Jugendlichen ihre Vorstellungen und Ideen einbringen. Darüber hinaus wählt die Schülerschaft eine Vertrauenslehrperson, die für die Regelung kleinerer Konflikte zuständig ist und vermittelnd zwischen Schülerinnen und Schülern sowie den Klassenteams fungiert. Drei- bis viermal pro Jahr treffen sich die Schulsprecherin und der Schulsprecher mit der stellvertretenden Schulleiterin und besprechen aktuelle Themen der Schule.

Interessierte Eltern haben die Möglichkeit sich alle vierzehn Tage in einem Elterncafé zu treffen, welches von pädagogischen Mitarbeiterinnen, Erzieherinnen und Betreuerinnen organisiert wird. Zudem begleiten sie die Kinder und Jugendlichen zu diversen Sportveranstaltungen (Schwimmfeste, Sportfest „Fair geht vor“, Sportfest der Mosaik-Werkstätten, Fußball-Turniere) und beteiligen sich an Bastelaktionen oder spenden Kulinarisches für schulische Veranstaltungen wie den Weihnachtsbasar. In der Gesamtelternvertretung sind nur wenige aktiv, schulische Vorhaben werden jedoch durch einen engagierten Förderverein unterstützt.

1.4 Qualitätsprofil der Arno-Fuchs-Schule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn ⁵	ohne Bewertung			
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁵ Das Qualitätsprofil der Arno-Fuchs-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

⁵ Aufgrund schulspezifischer Besonderheiten der Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ wird dieses Qualitätsmerkmal nicht bewertet.

1.5 Unterrichtsprofil⁶

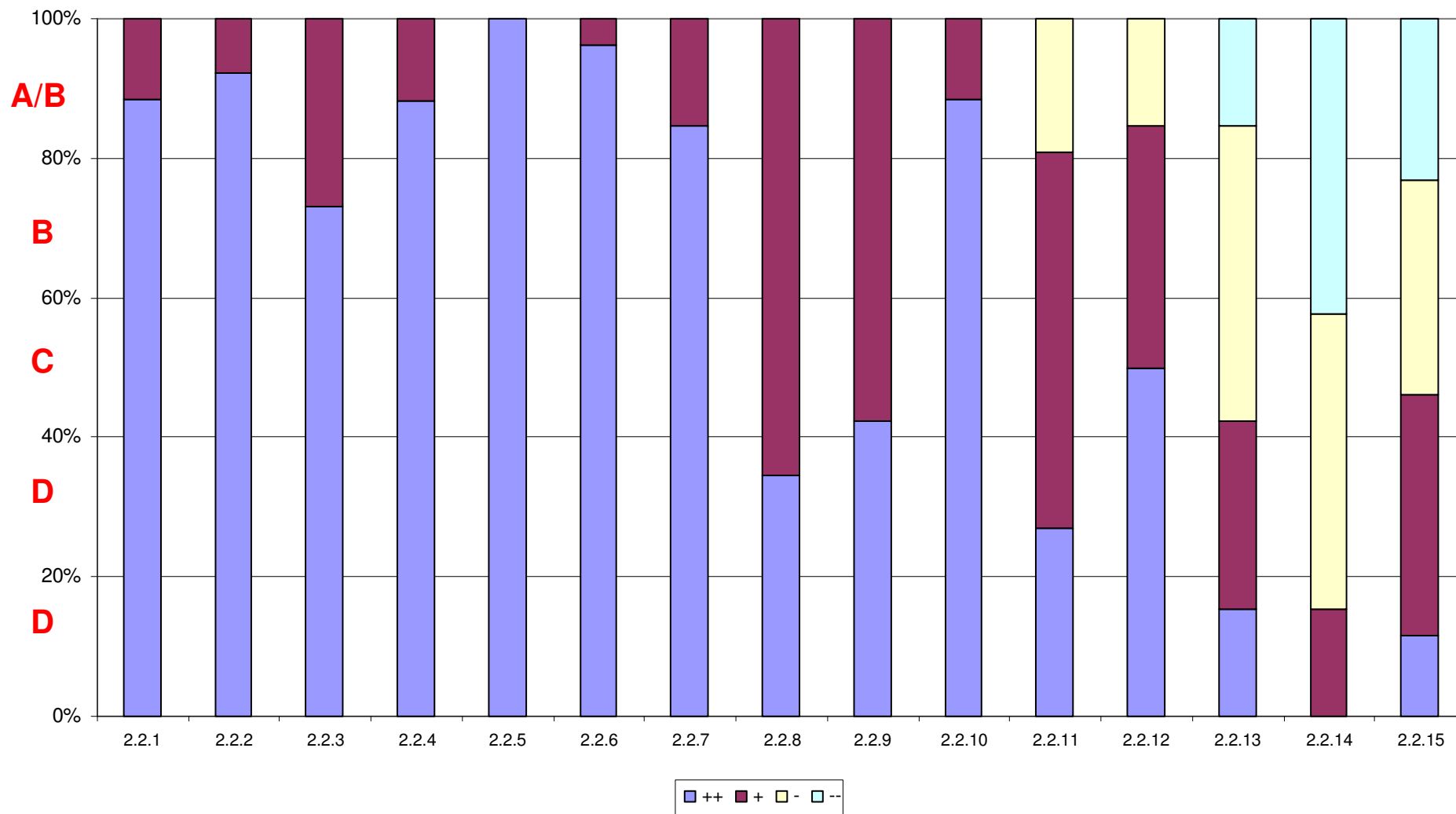
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

⁶ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

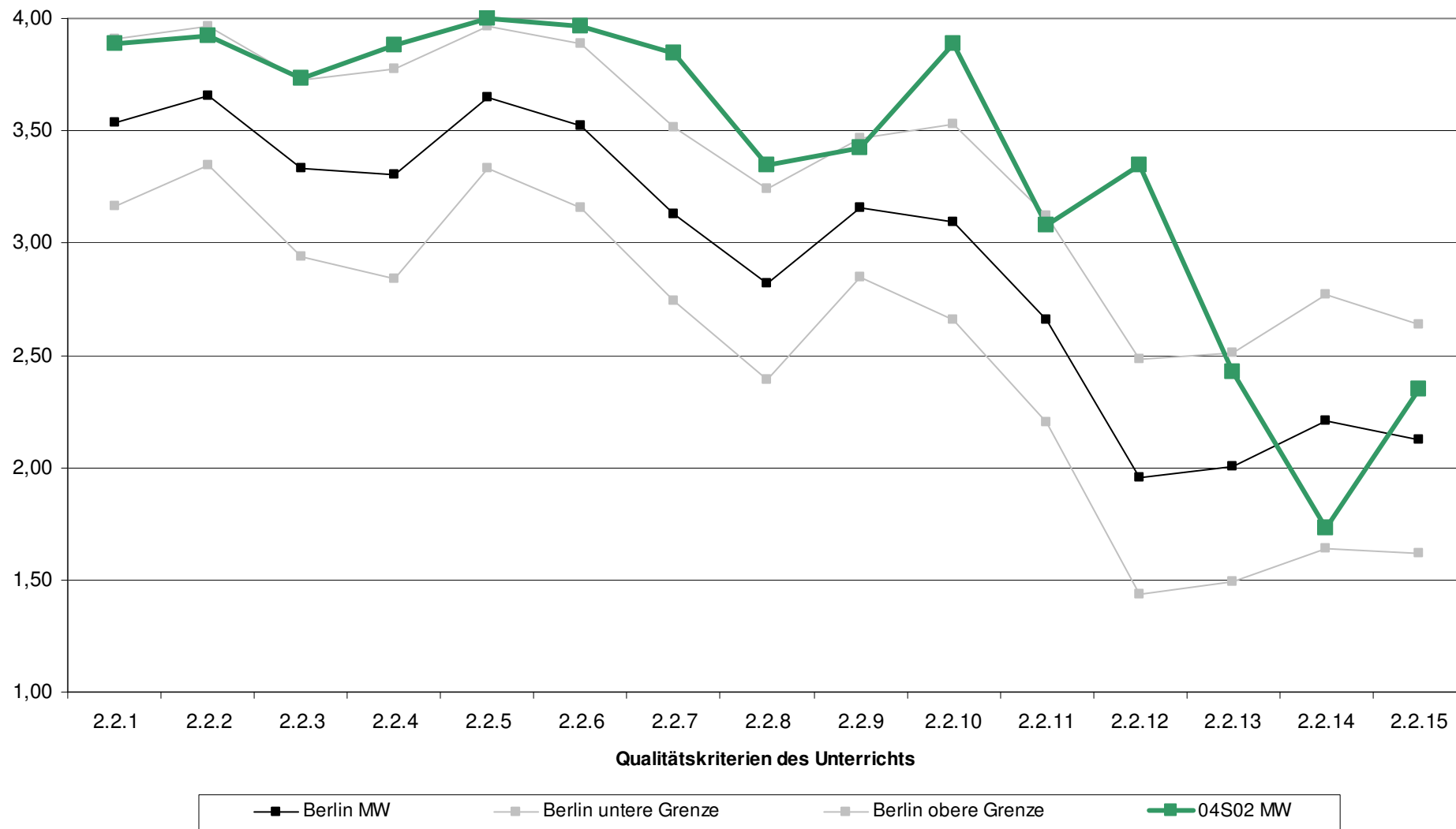
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	26	88,5 %	11,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	26	92,3 %	7,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,92	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	26	73,1 %	26,9 %	0,0 %	0,0 %	A	3,73	3,33	a
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	17	88,2 %	11,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88	3,31	a
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	26	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	26	96,2 %	3,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,96	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	26	84,6 %	15,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,85	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	26	34,6 %	65,4 %	0,0 %	0,0 %	B	3,35	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	26	42,3 %	57,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,42	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	26	88,5 %	11,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	26	26,9 %	53,8 %	19,2 %	0,0 %	B	3,08	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	26	50,0 %	34,6 %	15,4 %	0,0 %	A	3,35	1,96	a
2.2.13	Selbstständiges Lernen	26	15,4 %	26,9 %	42,3 %	15,4 %	C	2,42	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	26	0,0 %	15,4 %	42,3 %	42,3 %	D	1,73	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	26	11,5 %	34,6 %	30,8 %	23,1 %	C	2,35	2,13	b

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Arno-Fuchs-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	26
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
9	12	5

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
15	11	0	0	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	5
---------------------------------------	---

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	4	3

genutzte Medien⁷

12 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
-	interaktives Whiteboard
31 %	visuelle Medien
-	Audiomedien
46 %	Tafel/Whiteboard
8 %	Heft/Hefter

15 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
4 %	Nachschlagewerke
-	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
35 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
27 %	haptische Medien
85 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

4 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	-	Entwerfen
69 %	Anleitung durch die Lehrkraft	4 %	Untersuchen
27 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
4 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	4 %	Planen
8 %	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	38 %	Produzieren
54 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
15 %	Stationenlernen/Lernbuffet	62 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	8 %	Lernspiel, Planspiel
4 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	31 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	17	1	2
prozentuale Verteilung ⁹	58 %	65 %	4 %	8 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 17 von 21 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 81 %.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das Gebäude der Arno-Fuchs-Schule wurde im Jahr 1983 fertig gestellt. Die beiden Flügel des Hauses umschließen den Schulhof von zwei Seiten. Im gleichen Gebäude, aber räumlich getrennt, befindet sich eine städtische Kindertagesstätte, deren Spielbereiche den Hof der Schule begrenzen. Auf der vierten Seite schließen die Gebäude und Flächen des Stadtbades Charlottenburg das Gelände ab.

Der Schulhof ist mit vielen Bäumen, Sträuchern und Rasenflächen begrünt. Sandflächen sowie verschiedene Spiel- und Klettergeräte, ein Ballspielplatz, zwei Tischtennisplatten sowie verschiedene Sitzgelegenheiten bieten Bewegungs- und Ruhemöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen. Ein Schulgarten mit Beeten und zwei Obstbäumen runden das Ensemble ab.

Die Unterrichtsräume sowie die Verwaltungs- und Personalbereiche sind im zweigeschossigen Gebäudeteil untergebracht, der parallel zur Straße ausgerichtet ist. Zu jedem Klassenraum gehört ein direkt angrenzender zweiter kleinerer Gruppenraum, der in den meisten Fällen für individuelle Fördermaßnahmen sowie differenzierte Beschäftigungs- und Lernangebote genutzt wird. In der Regel verfügt jeder Raum über eine Küchenzeile und ist mit einem PC ausgestattet. Mobiliar und Größe der hellen, vielfältig gestalteten Räume ermöglichen den Lehrkräften auf die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler individuell einzugehen.

An den Wänden der Flure werden Schülerarbeiten, Ergebnisse von Wettkämpfen sowie Foto-Dokumentationen über Projekte und schulische Veranstaltungen präsentiert. Informationen für Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind übersichtlich und ansprechend an verschiedenen Stellen zugänglich. Pro Etage ist ein Kicker zur Pausenbeschäftigung vorhanden.

Die ehemalige Lehrwohnung wurde umgestaltet und dort ist ein zusätzlicher Raum für Einzelunterricht eingerichtet. Die Arno-Fuchs-Schule verfügt über eine Computerwerkstatt mit vier Schüler-Arbeitsplätzen sowie eine Holzwerkstatt, eine Näh-, eine Keramik- und eine Fahrradwerkstatt.

Die Klassen der Eingangsstufe und die Räumlichkeiten der ergänzenden Förderung und Betreuung sind in einem separaten Gebäudeteil untergebracht. Dieser geht von dem eingeschossigen Flügel ab und bildet mit drei Klassenräumen, einem Spielraum und einem Flurbereich eine abgeschlossene Einheit. In diesem Flügel verfügt die Schule zusätzlich über eine kleine Aula mit einer feststehenden Bühne sowie einer Gymnastikhalle und ein Therapiebad, welches durch den Schulhausmeister technisch betreut wird.

Insgesamt sind Gebäude und Räume der Arno-Fuchs-Schule in einem gepflegten Zustand. Sie werden von den Lehrkräften und den schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ansprechend gestaltet und bieten eine gute Lern- und Aufenthaltsqualität.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Jantzen
Schulaufsicht	Frau Gehret (kommissarisch)

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	125					
Entwicklung der Schülerzahlen	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09		
	183	175	165	152		
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	25 Schülerinnen und Schüler					
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	77,0 % der Erziehungsberechtigten					
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10		
	absolute Zahlen	83	132	125	115	
	prozentualer Anteil	66 %	72 %	71 %	70 %	
Jahrgangsstufen	Eingangsstufe	Unterstufe	Mitteltstufe	Oberstufe	Abschlussstufe	Loschmidt Berufsschule
Schülerinnen und Schüler pro Stufe	6	12	15	48	28	16
Durchschnittsfrequenz pro Lerngruppe	5					

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Stowasser-Gutkuhn
stellvertretende Schulleiterin	Frau Burmeister-Mansouri

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	28
Pädagogische Unterrichtshilfen	18
Erzieherinnen und Erzieher	5
Betreuerinnen und Betreuer	13

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	559
Profilbedarf I und II	10
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	552
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,7 %

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	04.03.2013
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin und die stellvertretende Schulleiterin	15.04.2013
26 Unterrichtsbesuche	15.04.2013 und 17.04.2013
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern ¹⁰	15.04.2013
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 4 Eltern	
Schulrundgang	17.04.2013
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Leitendem Therapeuten, Betreuerinnen und Betreuern, Sekretärin, Hausmeister	15. und 17.04.2013
Präsentation des Berichts	August 2013
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Absprache

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern	17 %
Lehrkräfte und Pädagogische Unterrichtshilfen	80 %
Erzieher/innen und Betreuer/innen	75 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Arno-Fuchs-Schule basiert auf dem Qualitätstabelleau der Schulinspektion.¹¹

Qualitätstabelleau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Arno-Fuchs-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.5 Schulprofil

¹¹ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹²</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹² Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	#
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	#
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
ohne Bewertung		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	-
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	#
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	#
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	#
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	81 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	65 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	38 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	96 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	100 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	46 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	96 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	100 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	88 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	19 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	58 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		A
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	42 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	46 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	92 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	96 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	77 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	96 %
	5. Die gewählten Methoden und	100 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	92 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	96 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	85 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	35 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	42 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	81 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	65 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		A
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	62 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	58 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	73 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	54 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	96 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	4 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	31 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	81 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	8 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	23 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	23 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	50 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	27 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	0 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	4 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	58 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	73 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	19 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	31 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	#
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹³	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁴		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹³ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁴ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	#
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schüler/innen	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	+
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	+
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	-
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	-
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.1 Förderung der Sprachkompetenz		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	#
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	#
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	++
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	+
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	-
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	+
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	--
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	-
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	19	58%	21%	16%	0%	5%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	19	84%	11%	0%	0%	5%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	19	79%	16%	0%	0%	5%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	19	16%	11%	16%	0%	58%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	19	26%	16%	11%	0%	47%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	19	37%	21%	11%	11%	21%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	19	47%	21%	16%	0%	16%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	19	47%	26%	0%	0%	26%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	19	63%	21%	0%	0%	16%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	19	42%	26%	0%	0%	32%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	19	42%	16%	0%	5%	37%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	19	79%	5%	0%	0%	16%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	19	63%	11%	0%	0%	26%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	19	32%	26%	5%	0%	37%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	19	58%	21%	0%	5%	16%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	19	47%	26%	5%	0%	21%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	19	16%	26%	0%	5%	53%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	19	32%	26%	21%	5%	16%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	21%	21%	16%	21%	21%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	19	68%	0%	5%	0%	26%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	19	37%	26%	5%	0%	32%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	19	47%	16%	5%	0%	32%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	19	37%	21%	11%	16%	16%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	19	53%	16%	5%	0%	26%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	19	68%	21%	0%	0%	11%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	19	63%	11%	0%	5%	21%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	19	53%	21%	5%	0%	21%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	19	53%	21%	5%	0%	21%

b) Lehrkräfte und Pädagogische Unterrichtshilfen

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	32	91%	6%	0%	0%	3%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	32	72%	19%	3%	3%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	32	56%	19%	16%	3%	6%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	32	13%	6%	3%	13%	66%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	32	38%	22%	9%	13%	19%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	32	59%	25%	6%	3%	6%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	32	84%	13%	0%	0%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	32	94%	3%	0%	0%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	32	94%	3%	0%	0%	3%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	32	59%	22%	9%	0%	9%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	32	47%	28%	16%	0%	9%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	32	84%	9%	0%	0%	6%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	32	81%	13%	0%	0%	6%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	32	91%	3%	0%	0%	6%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	32	91%	3%	0%	0%	6%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	32	78%	13%	3%	0%	6%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	32	16%	25%	28%	3%	28%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	32	0%	19%	50%	22%	9%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	32	0%	16%	53%	19%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	32	88%	6%	0%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	32	75%	19%	0%	0%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	32	81%	13%	0%	0%	6%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	32	75%	19%	0%	0%	6%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	32	44%	34%	9%	3%	9%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	32	88%	6%	0%	0%	6%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	32	91%	0%	0%	0%	9%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	32	81%	9%	3%	0%	6%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	32	41%	19%	16%	3%	22%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	32	63%	28%	3%	0%	6%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	32	84%	9%	0%	0%	6%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	32	50%	41%	3%	0%	6%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	32	88%	6%	0%	0%	6%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	32	84%	3%	0%	3%	9%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	32	94%	0%	0%	0%	6%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	32	81%	6%	3%	0%	9%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	32	72%	19%	0%	0%	9%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	32	19%	22%	38%	3%	19%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	32	19%	28%	34%	3%	16%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	32	53%	19%	9%	3%	16%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	32	69%	19%	3%	0%	9%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	32	44%	22%	9%	3%	22%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	32	19%	3%	22%	19%	38%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	32	31%	38%	19%	6%	6%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	32	41%	19%	13%	3%	25%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	32	69%	19%	0%	0%	13%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	32	63%	9%	13%	3%	13%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	32	25%	16%	34%	6%	19%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	32	84%	9%	0%	0%	6%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	32	84%	6%	3%	0%	6%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	32	78%	13%	3%	0%	6%

c) Erzieher/innen und Betreuer/innen

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	12	92%	8%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	12	92%	8%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	12	42%	17%	17%	17%	8%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	12	8%	0%	8%	8%	75%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	12	58%	8%	17%	0%	17%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	12	75%	25%	0%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	12	92%	8%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	12	92%	8%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	12	83%	8%	8%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	75%	25%	0%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	12	42%	33%	0%	0%	25%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	12	92%	0%	0%	0%	8%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	12	67%	8%	8%	0%	17%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	12	75%	17%	0%	0%	8%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	12	75%	8%	17%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	12	67%	8%	17%	0%	8%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	8%	17%	33%	25%	17%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	12	8%	17%	25%	25%	25%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	12	92%	0%	0%	0%	8%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	12	83%	8%	0%	8%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	12	75%	17%	8%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	12	83%	17%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	12	42%	17%	17%	0%	25%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	12	92%	8%	0%	0%	0%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	12	92%	0%	0%	0%	8%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	12	83%	17%	0%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	12	42%	25%	8%	0%	25%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	12	67%	8%	0%	0%	25%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	12	67%	25%	0%	8%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	12	58%	25%	17%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	12	100%	0%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	12	58%	0%	17%	8%	17%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	12	58%	17%	0%	0%	25%
61	Die Grundsätze für den Einsatz bei Vertretungssituationen sind im Kollegium abgestimmt.	12	75%	17%	0%	0%	8%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	12	67%	8%	0%	0%	25%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	12	42%	0%	0%	0%	58%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	12	25%	0%	0%	0%	75%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	12	8%	25%	17%	33%	17%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	12	67%	17%	0%	0%	17%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	12	58%	17%	0%	0%	25%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	12	58%	17%	8%	0%	17%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	12	50%	25%	8%	0%	17%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	12	75%	17%	0%	0%	8%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	12	100%	0%	0%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	12	100%	0%	0%	0%	0%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	12	92%	8%	0%	0%	0%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

